

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 83.

Neuenbürg, Freitag den 29. Mai 1903.

61. Jahrgang.

Erscheint

Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.

Wannemmers nehmen alle
Postämter u. Postboten
jedenfalls entgegen.

Anzeigenpreis:

die 5 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 J.;
bei Ankauferteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Potsdam, 27. Mai. Der Kaiser empfing den früheren Vorkämpfer in Washington, v. Holleben, und nahm nach der heutigen Parade unter anderen militärischen Meldungen auch diejenige des Herzogs Albrecht von Württemberg entgegen.

Berlin, 27. Mai. Heute wurde eine Gesellschaft für drahtlose Telegraphie mit beschränkter Haftung nach dem System Braun-Slaby-Arco gegründet. Das Grundkapital von 300 000 M. kann nach Bedarf auf eine Million erhöht werden. Die Hälfte der Geschäftsanteile übernimmt die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, die andere Hälfte die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie (System Braun) und Siemens u. Halske.

Posen, 28. Mai. (Telegramm.) Dem Posener Tageblatt zufolge kenterte gestern auf der Warthe bei Dembno ein mit 45 Insassen besetztes Boot. Der Fährmann und 20 Kinder ertranken. 10 Leichen sind bereits geborgen.

Madrid, 28. Mai. Prinz Heinrich von Preußen und die lgl. Familie besuchten gestern den Palast in Aranjuez mit dem Park sowie das Gestüt. Heute wird Prinz Heinrich mit dem König einer Truppenbesichtigung in Cherrabanchel und nachmittags einem Stiergefecht beiwohnen. In Vigo fand gestern mittag an Bord des Panzers „Karl der Große“ ein Fest statt, bei dem zahlreiche Familien der Stadt zugegen waren.

Madrid. In Baldepinas explodierte eine von einem Unbekannten im Gasthaus deponierte Kiste, welche statt angeblicher Schokolade 40 kg Pulver enthielt. Eine Frau und 3 Kinder sind getötet, 12 Personen schwer verletzt. Es wird ein Attentat vermutet. In der Bevölkerung herrscht große Bestürzung.

Ein schwerer Wirbelsturm ist laut einer Meldung des „Daily Express“ am Montag über den nordamerikanischen Staat Nebraska hinweggegangen. Die Städte Normann und Trainfield wurden völlig zerstört und 21 Personen getötet. Die Ernte ist vernichtet. Alle Telegraphenverbindungen sind unterbrochen. Der Schaden wird auf 2 1/2 Millionen Dollars geschätzt.

Wie aus Brüssel geschrieben wird, will der dort lebende Luftschiffer Capazza im nächsten Jahre den Versuch machen, im Luftballon die Ueberfahrt

nach Amerika auszuführen. Das Unternehmen wird von verschiedenen hervorragenden Persönlichkeiten lebhaft unterstützt.

Die deutsche Automobilindustrie wird auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 hervorragend vertreten sein. Auf ein anregendes Vortragsstück des Reichskommissars, welches auf die große Aufnahmefähigkeit des amerikanischen Marktes für die Erzeugnisse der Automobilindustrie hinwies, haben die ersten und bekanntesten Vertreter dieser Branche mit Anmeldungen geantwortet, welche zu der Annahme berechtigen, daß die Gruppe der deutschen Automobilindustrie würdig mit den Produkten der französischen und amerikanischen Industrie konkurrieren können.

Württemberg.

Der König und die Königin werden sich am Samstag den 6. Juni zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen begeben.

Stuttgart, 27. Mai. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute die Beratung des Etats des Innern bei Kapitel 38, Zentralstelle für Handel und Gewerbe, fort und nahm die verschiedenen Kommissionsanträge zu den einzelnen Titeln dieses Kapitels nach lebhafter Debatte an, in der von verschiedenen Rednern u. a. darüber Klage geführt wurde, daß die Gesuche einzelner Gewerbevereine an die Zentralstelle um Abhaltung von Vorträgen durch den gewerblichen Wanderlehrer keiner Berücksichtigung gewürdigt worden seien. Versicherung verlangte die Mitteilung dieser Gründe. Gröber machte der Zentralstelle den Vorwurf des Bürokratismus und erinnerte daran, daß sie sich als Dienerin des Handwerks zu betrachten habe. Später wurde dann vom Minister v. Bischof aus den telephonisch bestellten Akten festgestellt, daß der Wanderlehrer von 60 Gesuchen um Vorträge 50 nachgekommen sei, und daß es unmöglich gewesen sei, auch die anderen zu berücksichtigen. Entgegen einem Wunsch des Abg. Haug, die Regierung möge auf die Beseitigung gewisser Mängel in der Verwaltung der Handwerkskammern hinwirken, betonte Minister von Bischof, unterstützt von Rembold-Walen, daß die Regierung sich in die Verwaltung dieser Kammern nicht einmischen könne. Bei Beratung des Titels, der zur Unterstützung gewerblicher, insbesondere kleingewerb-

licher Unternehmungen einen Beitrag von 7000 M. vorsieht, führte Hähne darüber Klage, daß die in dem früheren Etat eingelegte Summe nicht ganz verwendet worden sei trotz der Vielseitigkeit ihres Zweckes. Hierbei wurde dann auch die König Karl-Jubiläums-Stiftung, die gleichfalls dem Kleingewerbe zu gute kommt, in die Debatte herangezogen und der Wunsch ausgesprochen, daß zwischen der genannten Stiftung von 7000 M. und dieser Stiftung ein Zusammenhang hergestellt werden möge, und daß durch den Wanderlehrer Belehrungen darüber gegeben werden sollen, in welchen Fällen die Gesuche um Unterstützung an die Regierung und in welchen sie an die König Karl-Jubiläums-Stiftung zu richten sind. Kap. 38a, Fürsorge für Arbeitsvermittlung, wurde genehmigt, ebenso Kapitel 39, Unfall-, Invaliden- und Altersversicherung. Bei letzterem Kapitel wünschte Versicherung eine Erleichterung der Landwirtschaft, insbesondere derjenigen des Schwarzwaldkreises in den Beiträgen zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften und zur Unfallversicherung, einmal durch Einrichtung von Gefahrenklassen und sodann durch Zusammenlegung der 4 landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften in eine. Letzterer Wunsch stieß auf entschiedenen Widerspruch. Dagegen fand trotz der Einwendungen des Ministers v. Bischof ein Antrag Gröber-Vielching Annahme, worin die Regierung ersucht wird, „im Bundesrat darauf hinzuwirken, daß eine Änderung der §§ 134 und 140 des Unfallgesetzes für Land- und Forstwirtschaft dahin vorgenommen wird, daß Einbeziehung der staatlichen Forstverwaltung zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften ermöglicht wird.“ Dieser Antrag bezweckt die Teilnahme der staatlichen Forstverwaltung an der allgemeinen Unfallversicherung und damit eine Erleichterung der Landwirtschaft. Nach Annahme dieses Antrages wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Stuttgart, 28. Mai. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute die Beratung des Etats des Innern fort und genehmigte zunächst Kap. 40, das für Zwecke des Straßenbaus 3 856 425 Mark im Jahre 1903 und 3 861 862 M. im Jahre 1904 vorsieht, was einem Mehr von 117 065 bzw. 122 502 M. gegen 1902 entspricht. Im Lauf der Debatte über diesen Artikel wurde eine Reihe von Wünschen vorgebracht und trotz des Einspruchs ver-

Ein Dämon.

14) Roman von H. v. Rengersdorff.

(Nachdruck verboten.)

Nach einer ereignislosen Fahrt erreichte ich New-Orleans und harrete nun dort einer Nachricht von Rolf. Endlich kam ein Brief. Den härtesten Schlag versetzte mir derselbe, denn er enthielt die Kunde, daß ich innerhalb dreier Tage Frau und Kind an einem hitzigen Fieber verloren habe; die Geschäfte des Hauses ständen schlechter denn je; Rolf fürchtete dessen gänzlichen Ruin und riet mir, New-Orleans sofort zu verlassen und mich in das Innere Amerikas zu begeben, damit ich vor jeder Entdeckung gesichert sei. Man hätte meine Beziehungen zu Waller erfahren und mein Verschwinden mit seinem Tode in Verbindung gebracht; zufälligerweise aber habe man in der Elbe einen Leichnam gefunden, der einige Ähnlichkeit mit mir habe; dadurch sei man zu dem Schluß gelangt, daß ich mich aus Neue über meine Tat in die Elbe gestürzt und so mein Verbrechen gesühnt hätte. In Hamburg gälte ich danach allgemein als ein toter Mann, eine Annahme, die aufrecht erhalten bleiben müsse. Was das Geschäft anbeträfe, so wolle er trachten, ein Abkommen mit den Gläubigern zu treffen; die Firma Bergen müsse erlöschen.

Das war das Ende, ein trauriges, elendes Ende. Federfen hatte mir eine Summe Geldes mitgegeben, das Letzte aus den Trümmern eines großen Ver-

mögens, wie er es nannte. Mit diesem Notpfennig ausgerüstet, ging ich nach Kanada. Schmerzvernichtet wie ich war, hatte ich kein Ziel vor Augen. Ich wollte nur fort, um den nagenden Bewußtseinsbissen zu entrichten. Ach, wie oft stand ich im Begriff, Hand an mich zu legen und damit diesem qualvollen Dasein ein Ende zu machen. Ein gewisses Etwas hielt mich immer wieder zurück. War es Feigheit, oder war es die Furcht, dem ersten Verbrechen noch ein zweites hinzuzufügen?

Planlos irrte ich umher, bis ich schwer krank wurde. Wildfremde Leute nahmen mich auf und wochenlang schwebte ich zwischen Leben und Tod. Als ich endlich genas, war mein Haar weiß geworden. Die lange Krankheit hatte meinen letzten Geldvorrat aufgezehrt; wollte ich mein Dasein weiter fristen, so mußte ich daran denken, mir irgend eine Beschäftigung zu suchen, um meinen Lebensunterhalt zu erwerben.

In dem an Waldungen unermesslich reichen Oberkanada bildet das Holz den Hauptexport des Landes. Das Fällen und Flößen desselben beschäftigt eine eigene Klasse der Bevölkerung, „Lumberer“ genannt, die im Dienste reicher Unternehmer stehen, das Holz während des Winters fällen und behauen, um es mit dem Frühjahrswasser den Fluß hinab nach den Holzlagern zu flößen. Diesen Leuten schloß ich mich an. Fern von jeder Zivilisation lebte ich unter ihnen ein Dasein der rauhsten, anstrengendsten Arbeit. Eine Hütte von Baumzweigen war mein Obdach; selbstbereitete, kärgliche Kost bildete meine Nahrung.

So verbrachte ich mehrere Jahre der bittersten Entbehrung, als eines Tages der Unternehmer, in dessen Diensten ich stand, entdeckte, daß ich eine bessere Erziehung genossen hatte; er machte mir den Antrag, eine Aufsichtsstelle bei seinen großen Holzlagern anzutreten, und ich willigte freudig ein. Bald hatte ich mir sein Vertrauen gewonnen und nun ging es rasch mit mir herauf, bis ich schließlich selbst einen Holzhandel begann und dadurch mit der Zeit in den Besitz eines Vermögens gelangte, das meine Existenz vollkommen sicherte.

Die Jahre der Arbeit und des Mühsens hatten die blutende Wunde wohl verharzt, aber nicht gänzlich zu heilen vermocht. Ich bin ein lebensmüder Mann geblieben, der seinen Mitmenschen scheu aus dem Wege geht. Eine geheime Sehnsucht zog mich hierher nach New-Orleans; hier landen ja auch Hamburger Schiffe und dieser Gedanke schon allein machte mein Herz höher schlagen. Ich wagte es nicht, Erkundigungen über Federfen einzuziehen; ich wollte tot für ihn sein, tot für jeden, den ich einst kannte. Oft überlam mich ein heißes Verlangen, die Gräber meines Weibes, meines Kindes zu sehen, meinem Schmerz an der geweihten Stätte, wo mein Teuerstes ruht, freien Lauf lassen zu können; aber ich widerstand der Versuchung. Die Schuld, die mich aus der Heimat vertrieben, machte mich zu einem Verbannten!

Bergen schwieg; eine Träne rollte langsam über seine gebräunte Wange herab und auch der Justizrat fühlte seine Augen feucht werden.

schiedener Redner der Aufwand von 70000 M. zur Erbauung eines Dienstgebäudes für die Straßenbauinspektion in Calw abgelehnt, ebenso einem Antrag Viesching entsprechend derjenige von 54000 M. zur Erbauung eines solchen Gebäudes in Ellwangen. Genehmigt wurden das Kap. 41, „Nedarischiffahrt“ und Kap. 42 „Flußbau“. Nach einer kurzen Debatte im Anschluß an dieses Kap. wurden schließlich auch noch die Kap. 43 „für milde Zwecke“, 44 „Dispositionsfonds“, 44 a „öffentliche Armenpflege“ und 44 b „Zwangserziehung Minderjähriger“ angenommen. Damit war der Etat des Innern erledigt. Hierauf wurde die Beratung des Eisenbahnbauvertrages in Angriff genommen. Wegen eines plötzlichen Unwohlseins des Referenten Stodmaier wurde die Beratung bei Art. 4 Ziff. 12 aufgeschoben, wo für die Durchführung der Bahnsteigsperre 400000 Mark als erste Rate gefordert werden. Eine lebhafte Debatte entstand, nachdem der Referent Harttrauf die Vorteile und die Notwendigkeit der Bahnsteigsperre dargelegt und die hierzu erforderlichen Gesamtmittel mit 1575000 M. angegeben hatte. Galler (Sp.) trat für den Kommissionsantrag ein, der dahin geht: für die Durchführung der Bahnsteigsperre auf der Strecke Breiten—Stuttgart—Ulm—Friedrichshafen—Landesgrenze gegen Bayern und Baden als erste Rate 400000 M. zu genehmigen. Wesentliche Bedenken gegen die sofortige Einführung der Bahnsteigsperre erhob Rembold-Malen, indem er besonders auf die gegenwärtige Finanzlage hinwies und das Vorhandensein eines dringenden Bedürfnisses für die Einführung verneinte. Hauptmann-Gerabronn schloß sich Rembold an und bezeichnete die Bahnsteigsperre als eine kolossale Belästigung, die große Mehrkosten verursachen werde. Locher erblickte in ihr eine Störung des Verkehrs, eine Belästigung der Landbevölkerung und wünschte die Befreiung der kleineren Stationen von der Sperre. Gegen den Antrag sprach sich auch v. Sey aus. Diese sämtlichen Redner mit Ausnahme von Galler beantragten, die Einführung der Bahnsteigsperre abzulehnen. Staatsrat v. Balz gab zu, daß die Sperre vom Publikum nicht mit Begeisterung aufgenommen werde. Dies dürfe aber nicht maßgebend sein. Die Sperre ermögliche eine genaue Fahrkartienkontrolle auf dem Bahnsteig und verhindere dadurch wesentlich Betrügereien. Durch sie würde auch die Vermeidung einer Reihe von Betriebsunfällen sich ermöglichen lassen. Durch Ersparnisse am Zugpersonal und Einnahmen aus der Sperre selbst werde sich das zu ihrer Durchführung notwendige Kapital sowohl verzinsen als auch amortisieren. Württemberg müsse dem Beispiel der anderen Staaten folgen, wenn es nicht als rückständig behandelt werden wolle. v. Kiene wünschte die Einführung der Sperre nur auf den größeren Stationen. Sehr warm legte sich für die Regierungsvorlage der Abg. Hildenbrand ins Zeug. Schließlich trat auch noch Minister v. Soden für die Regierungsvorlage ein. Die Fortsetzung der Beratung wurde sodann auf morgen vormittag 9 Uhr vertagt.

Der alte Justizrat war der erste, wieder Worte zu finden.

Ihre Gattin starb erst einige Jahre nach Ihrem Verschwinden an einem Blutsturz, der einem langwierigen Leiden, das der Schmerz um Ihren Verlust hervorgerufen hatte, ein Ende machte, und Ihre Tochter . . .

„Meine Tochter . . .?“

Wie ein heiserer Schrei kamen die Worte über Bergens Lippen.

„Ihre Tochter Elsa lebt!“ vollendete Frank in feierlichem Tone.

„Allgütiger Himmel, mein Kind lebt! Ist es möglich! Kann ich, darf ich noch so viele Gnade von Gottes Barmherzigkeit erwarten!“ rief Bergen aufs tiefste erschüttert.

„Sie sollen alles erfahren,“ beschwichtigte Frank den Ungeheueren. „Vor allem mögen Sie wissen, daß Elsa in inniger Liebe ihres Vaters gedenkt, und daß auch Frau Adele das Andenken ihres Gatten bis zu ihrem Ende hochgehalten hat.“

„O Himmel, das ist zu viel, zu viel!“ murmelte Bergen mit halberstimmter Stimme. „Kann wage ich es, an so viel Glück zu glauben!“

Feddersen hatte eine große Nacht über Ihre arme Gattin erlangt; er ließ die bellagene Frau ahnen, daß er im Besitz eines Geheimnisses sei, das Ihren Namen selbst im Grabe noch besiedeln würde. Auf diese Weise hielt er die Ärmste in einer beständigen Angst, so daß sie sich widerstandslos allen seinen Wünschen fügen mußte. Ich versuchte es wiederholt, zu Frau Adele zu gelangen; vergeblich. Feddersens Wachsamkeit vereitelte es und so mußte ich mich begnügen, von fern über sie zu wachen,

Die Reichstagswahlkämpfe sind nunmehr, wie im ganzen deutschen Reich, so auch in Württemberg, in vollem Gange. Von einzelnen Ausnahmen abgesehen sind bis jetzt die so häßlichen, persönlichen Anpassungen einzelner Kandidaten unterblieben und es wäre sehr wünschenswert, daß der Kampf bis zum Ende in rein sachlicher Weise durchgeführt werde. Nicht unliebsame Ueberraschungen sind auch schon eingetreten. Der Kandidat der deutschen Partei im 9. Wahlkreis, Fabrikant Schlenker, hat wegen Erkrankung seine Kandidatur zurückgezogen, sodaß nun in aller Eile von der deutschen Partei Apotheker Schneckenburger von Tuttlingen, Landtagsabgeordneter für den Bezirk Tuttlingen, als Reichstagskandidat aufgestellt wurde. So hat auch der Bund der Landwirte in Württemberg infolge des Rücktritts des Kandidaten für den 3. Wahlkreis, des Oberbürgermeisters Hegelmaier in Heilbronn, ebenso rasch für einen Ersatzmann zu sorgen, wenn nicht der Wahlkreis an einen Sozialdemokraten übergehen soll. Hegelmaier ist ernstlich erkrankt und dazu kommt nach seiner schriftlichen Mitteilung die seelische Depression, indem die 3500 katholischen Stimmen für seine Person wahrscheinlich doch verloren gehen würden.

Stuttgart, 25. Mai. Bei der schönen Witterung konnte gestern das vom Liederkranz veranstaltete Schillerfest im Lieberhallgarten abgehalten werden. Seine Majestät der König, welcher zu dem Feste erschien, wurde am Garteneingang von dem Vorstand der Gesellschaft, Präzeptor Schairer und dem Ehrenvorsitzenden, Oberpostmeister a. D. Steidle, empfangen und zu einem Zelt, welches links vor dem Podium errichtet war, geleitet. Hier brachte Präzeptor Schairer ein Hoch auf den König aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Auch der Vorsitzende des Schwäb. Schillervereins, für welcher letzteren der Reinertrag des Festes bestimmt war, Rabinetschef Frhr. v. Gemmingen wohnte dem Feste an. J. J. Albert's Kantate für gemischten Chor und Orchester „Ein König über deinem Volke“ (Text von J. G. Fischer), in Gegenwart des Komponisten unter Professor Förstlers Leitung vorgetragen, eröffnete das Programm. Prof. Dr. Nisander hielt die Festrede, in welcher Schiller als Dichter der Vaterlandsliebe und der Freiheit gefeiert wurde. Das weitere Programm umfaßte Männer-, Frauen- und gemischte Chöre, sowie Sologesang und Deklamation Schiller'sche Gedichte durch Hofkapellmeister Ullmenreich. Als der König das Fest verließ, wurden Seiner Majestät wieder lebhafte Ovationen dargebracht. — Mit Eintritt der Dunkelheit zogen die Sänger des Liederkranzes zum Schillerdenkmal, das beleuchtet war. Der Sängerkorps sang das Lied „O, Schutzgeist alles Schönen“, worauf Präzeptor Schairer ein Gedicht von Ed. Paulus vortrug. Am Schluß der Feier sangen die Sänger „Die Himmel rühmen.“

Marbach a. N., 27. Mai. Heute statteten die bürgerlichen Kollegien Eßlingens mit Oberbürgermeister Dr. Mühlberger unserer Schillerstadt einen

um im Notfall für sie einzutreten.

Rolf Feddersen war zum Vormund der kleinen Elsa ernannt und diese kam in das Haus ihres Onkels. Er hatte die Tochter eines Hamburger Hafenkapitäns geheiratet und führte ein großes, glänzendes Haus, doch hatte er trotz seines Reichtums unter den Einheimischen wenig Freunde. Dies alles erfuhr ich im Laufe der Zeit durch Ueberlieferung, denn ich selbst verkehrte nicht im Feddersen'schen Hause. Jahre flossen inzwischen dahin.

Der Justizrat zog ein Blatt Papier hervor und reichte es Bergen; mit tränenumflorten Blicken las dieser die letzten Worte seines geliebten Weibes.

Alles, was diejenige, die ihm einst über alles in der Welt teuer gewesen war, zu tragen gehabt, sprach aus diesen letzten Zeilen zu ihm und trat in lebendiger Gestalt vor ihn hin. Das harte Joch, daran sie unter der Gewalt Rolf Feddersens Jahre hindurch geschleppt hatte, der drückendsten Sklaverei kam es gleich.

„Meine arme Adele, was muß sie gelitten haben!“ sprach er schmerzlich gepreßten Tones.

Frank verwahrte das Schreiben sorgfältig wieder in seiner Brieftasche, dann verlegte er:

„Ja, sie hat viel gelitten, die bellagene Frau! Und doch wäre es nie so weit gekommen, wenn sie ein wenig mehr Tatkraft und Selbstbewußtsein besessen haben würde; ihre Schwäche und Nachgiebigkeit hat dem elenden Feddersen sein Spiel leicht gemacht. Nach Empfang dieses Briefes stellte ich sofort meine Nachforschungen an. Jener Fred Walker, den Sie getötet zu haben vermeinten, lebt; er ist der Sohn des Kapitäns, der Ihnen damals zur Flucht verholfen hat. Die Fälschung, der Streit,

Besuch ab. Die Stadt Eßlingen war die erste, die dem Schwäb. Schillerverein als Stifterin beitrug. Sie ist auch die erste, deren Vertreter geschlossen hierher kamen. Sie besuchten zuerst das Museum, unter Führung des Archivars Dr. Müller, darauf das Schillerhaus, und nach dem Essen in der „Post“ wurde das Elektrizitätswerk besichtigt.

Stuttgart, 26. Mai. Die Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten im Landesgewerbemuseum wird in der Pfingstwoche eröffnet. Nach den bis jetzt eingetroffenen Gegenständen verspricht dieselbe sehr reichhaltig und interessant zu werden.

Tübingen, 26. Mai. Auszug aus der Spruchliste der Geschworenen für die am 18. Juni beginnende 2. Sitzungsperiode des Schwurgerichts. In der gestrigen öffentlichen Sitzung wurden u. a. zur Dienstleistung durch das Los bestimmt: U. Holzäpfel, Bauer in Ottenbronn, O. A. Calw, L. Bader, Lederhändler in Unterreichenbach, R. Luz, Lindenwirt in Altensteig, W. Rentschler in Schmich, O. A. Calw, L. Genthner, Kaufmann in Feldrennach.

Reutlingen, 26. Mai. Zur Erleichterung der Besucher der Lichtensteinspiele kommen an den Spieltagen Sonderzüge mit Wagen 2. und 3. Klasse von Stuttgart nach Honau und zurück zur Ausführung. Für diese Sonderzüge, ausgenommen Pfingstmontag, ist folgender Fahrplan in Aussicht genommen: Stuttgart ab 7.05 vorm., Rürtingen ab 8.04 vorm., Weßlingen ab 8.24 vorm., Reutlingen ab 8.45 vorm., Pfullingen an 8.57 vorm., Unterhausen an 9.15 vorm., Honau an 9.20 vorm. Rückfahrt: Honau ab 7.44 nachm., Stuttgart an 10.07 nachm. (Hält an den oben bezeichneten Orten). Die am Pfingstmontag ins Schapital fahrenden außerordentlichen Personenzüge werden s. Zt. bekannt gegeben. Für die ab Reutlingen den Zug 213 (ab 6.56 nachm.) benützenden Besucher der Festspiele wird ein Vorzug 1166 eingelegt: Honau ab 6.32 nachm., Reutlingen an 6.51 nachm.

Eßlingen, 28. Mai. Durch die anhaltende warme Witterung haben so ziemlich sämtliche Bäume verblüht und sind die Fruchtansätze bereits im Wachstum erfreulich vorangeschritten. Auch die Futtergewächse haben sich teilweise gut entwickelt, während bei den Saatfrüchten sich die und da Lücken zeigen. Dagegen dürfte sich bald Wassermangel fühlbar machen, da die Durchfeuchtung des Erdbodens nicht in diesem Maße, wie es der Landmann gerne sieht, eingetreten ist. Auch im Neckar ist der Wasserstand ein derart geringer, wie es wohl selten zu dieser Jahreszeit in früheren Jahren der Fall war.

Ulm, 28. Mai. Heute früh 5 Uhr wurde das Mörderpaar, der Bauer Jakob Raach und die Maurerwitwe Magdalena Schenzle von Oberstetten, O. A. Münsingen, welche am 18. April vom hiesigen Schwurgericht wegen gemeinsam verübten Mordes des Ehemanns der Schenzle zum Tod verurteilt worden waren, mit dem Fallbeil hingerichtet. Die ganze Handlung war in 10 Minuten vorüber.

war eine abgekartete Sache. Man hatte der Leiche eines Ertrunkenen Ihre Kleider angezogen und den toten Körper dann an einer Stelle in die Elbe gebracht, wo er leicht bemerkt werden konnte. Der scharfsichtige Plan gelang vollkommen; man bezeichnete den Leichnam als den Ihrigen und die arme Witwe war fortan wehrlos der Gewalt Feddersens anheimgegeben. Ihr Schwager heiratete die Schwester Fred Walkers und Frau Thella spielt nun die Rolle der vornehmen Dame. Der alte Kapitän ist aus dem Leben geschieden und sein Sohn, von Feddersen mit Geld ausgerüstet, ging in die weite Welt. So war jeder Zeuge der scharfsichtigen Tat beseitigt. Als Frau Adele gestorben war, nahm Feddersen die kleine Elsa in sein Haus. Sein Plan ging dahin, sie zur Gattin seines Sohnes Erich zu machen, damit ihr Vermögen in der Familie bleibe. Und in der Tat, trotz ihres Widerstrebens ward das arme Mädchen mit ihrem jungen Vetter verlobt!

Bergen unterbrach den Justizrat, indem er in heftigster Erregung aufsprang.

„Elsa ist die Gattin von Rolf Feddersens Sohn?“ stieß er entsetzt hervor.

„Beruhigen Sie sich,“ beschwichtigte Frank den Erregten. „noch war Ihre Tochter nicht die Frau Erichs! Ich ließ ihr eine Warnung zukommen, unter keiner Bedingung ihre Einwilligung zu dieser Heirat zu geben, und sie scheint ein willensfestes, entschlossenes Mädchen zu sein. Sie wird ihrem Oheim energischen Widerstand entgegensetzen und die Vermählung hinauszuwischen trachten.“

„Das gebe Gott!“ presste der beängstigte Vater hervor, auf den verlassenen Sitz zurücksinkend.

Eine kurze Pause entstand. (Fortsetzung folgt.)

Ravensburg, 27. Mai. Heute nachmittag 4 Uhr ist über unsere Stadt und Umgegend ein schweres Gewitter mit bedeutendem Hagelschlag niedergegangen. Hier und auch in einigen Nachbargemeinden, wie Weissenau, Oberhofen, hat das Unwetter nicht unerheblichen Schaden angerichtet, welcher sich jedoch noch nicht genau übersehen läßt.

Walbsee, 28. Mai. Bei einem Häuserbrand in Röhren, Gemeinde Schindelbach, sind 26 Stück Vieh und 10 Schweine mitverbrannt.

Friedrichsthal, 28. Mai. Die 13jährige Tochter des Gottl. Schmelzle kam während der Zubereitung des Mittagessens dem Feuer zu nahe. Die Kleider gerieten in Brand, lichterloh brennend rannte das unglückliche Mädchen auf die Straße, wo es zur Erde fiel. Fast am ganzen Leibe mit Brandwunden bedeckt liegt nun die Unglückliche im Freudenstadter Bezirkskrankenhaus hoffnungslos darnieder.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 28. Mai. Von Tübingen kommt die Nachricht, daß Finanzrat Löffelund nach längerer Krankheit im 61. Lebensjahre verschieden ist. Der Verstorbene war von 1885 bis 1895 hier Kameralverwalter und bekleidete neben seiner umfassenden Berufstätigkeit das Amt eines Synodal-Abgeordneten und war geschätztes Mitglied des Kirchengemeinderats, in welcher Eigenschaft er bei der Auscheidung des Kirchenvermögens in Anspruch genommen war. Von hier wurde er auf seinen Wunsch nach Ellwangen und von da erst vor wenigen Monaten nach Tübingen versetzt. Seine vielen Freunde, die er sich auch in unserem Bezirk erworben, werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

Magold, 28. Mai. Auf eine Eingabe des Elternrats der hiesigen Mädchenmittelschule beschloßen die bürgerlichen Kollegien, diese Schule von Beginn des neuen Schuljahres ab in städtische Verwaltung zu nehmen. Dadurch dürfte dem Mißstand eines freien Lehrerverwechsels abgeholfen werden.

Altensteig-Dorf, 27. Mai. Die hiesige Kirche wird, nachdem die Mittel hierzu vom Staat bewilligt worden sind, diesen Sommer umgebaut werden. Mit den Arbeiten wird sofort begonnen, so daß die Kirche in diesem Jahr wieder benützt werden kann. Die Reparatur der Orgel ist der Firma Walker-Ludwigsburg übertragen worden.

Pforzheim, 27. Mai. Der verstorbene Fabrikant Rau, der unserer Stadt bedeutende Vermächtnisse hinterlassen hat, hat auch die Stadt Urach, wo er bis zum 14. Jahr lebte, mit 5000 M. bedacht.

Pforzheim, 28. Mai. Zwischen den Maurern und Bauherren sind Lohnstreitigkeiten ausgebrochen. Eine Maurerverammlung hat beschloßen, die Arbeit noch bis zur nächsten Woche fortzusetzen und inzwischen die Vermittlung des Gewerbegerichts anzurufen. Falls eine Einigung nicht gelingt, soll in den Streit eingetreten werden.

Pforzheim, 27. Mai. Diese Woche brannte am hellen Tag der Dachstuhl eines Hauses ab. Das Feuer war von spielenden Kindern verursacht worden. Geschädigt sind 10 Familien, die ihre Fahrnisse auf dem Speicher aufbewahrten. Wie man hört, beläuft sich der Schaden auf etwa 5000 M. — Der Bäckermeister Krentel wurde von seinem Gehilfen mit einem Stockdegen angegriffen und erhielt mehrere Stiche am Arm und am Kopf, die ihn ziemlich schwer verletzten.

Pforzheim, 28. Mai. In Huchensfeld erhängte sich der 17jährige schon längere Zeit leidende Stahlgraveur Wilhelm Stiegele auf der Bühne seines elterlichen Hauses, wahrscheinlich in einem Zustand geistiger Umnachtung.

Zur Reichstagswahl im 7. württ. Wahlkreis.

(Eingesandt.) Am Sonntag setzte Reichstagskandidat Schrempf seine Wahlreisen im Bezirk Neuenbürg fort. In Loffenau, Gaissthal und Herrenalb wurden Versammlungen gehalten; besonders an den beiden letzteren Orten war der Besuch ein zahlreicher und die Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall. In Herrenalb führte Sägewerksbesitzer Köckler den Vorsitz. Stadtpfarrer Stöckle dankte dem Referenten im Namen der Anwesenden und der Vorsitzende empfahl zum Schluß die Wahl Schrempfs mit warmen Worten. — Am Montag wurden die Orte Bernbach, Rotheniol, Neusah und Sobel besucht, am Dienstag Kapfenhardt, Wieselsberg, Schwarzenberg und Oberlengenshardt. Trotz des Wetters fanden sich an verschiedenen Plätzen die Wähler zahlreich zusammen. Wenn die irreführende Agitation des Handelsvertragsvereins und der radikalen Parteien auch da und dort auf die Wähler verwirrend gewirkt hatte, so kann man doch ruhig sagen, daß bei den Betreffenden die Zweifel vor den klaren, sachlichen Ausführungen Schrempfs nicht bestehen konnten, und daß sie einsahen, wie einseitig sie von gegnerischer Seite berichtet worden waren. Es wurde dies in den letzten Tagen von vielen betont. Man darf deshalb auch nicht fürchten, daß Preßleistungen wie das Eingesandt im „Enzialer“ vom 23. Mai (Annoncenteil) großen Schaden anrichte. Viele Wähler wissen, was von diesen allgemeinen, unbegründeten, unbewiesenen, ja unwarhen Behauptungen über die Konservativen und den Kandidaten Schrempf zu halten ist. Wir haben dieselben schon oft gehört, und man hat sie auch konjunktiverweise schon oft so gründlich widerlegt, daß jedes weitere Eingehen darauf heute Zeitverschwendung wäre.

Pforzheim, 25. Mai. Nachdem im 9. Reichstagswahlkreis Pforzheim-Etlingen-Gernsbach schon die Kandidaten der liberalen und der sozialdemokratischen Partei sich in Wählerversammlungen hören ließen, bereist nun auch der Kandidat der Konservativen, Antisemit und des Bundes der Landwirte, Hr. Walter Herrmann auf Gut Budenberg bei Pforzheim, den Wahlkreis. Letzten Sonntag z. B. sprach er in Hohenwettersbach im „Hirsch“, wo nahezu zwei Drittel der dortigen Wählerschaft versammelt waren. Nach dem „Badischen Landsmann“ erklärte Herrmann das selbständige Vorgehen der drei hinter ihm stehenden Parteien, daß Hr. Wittum, der Kandidat der liberalen Partei, lediglich den freihändlerisch-industriellen Interessen Pforzheims dienen wolle. An den Sozialdemokraten übte der Redner nach dem „Lds.“ scharfe Kritik, und bezüglich des Zentrums bedauerte er, daß es die Religion zu sehr in den Vordergrund stelle. Dann erläuterte er sein eigenes Programm in einer ca. 1stündigen Rede. Er forderte Schutz der nationalen Arbeit in Stadt und Land, Besteuerung der Warenhäuser, die für den Kaufmann das Grab genannt werden könnten, Einführung des Ehrensoldes für Kriegsteilnehmer. Aufbesserung der Gehälter der mittleren Beamten und Unterbeamten u. s. w. Der Berichterstatter des „Lds.“ fügt bei, obwohl der

Kandidat noch im jugendlichen Alter steht, habe er mit seinen klaren Ausführungen sich die Mehrzahl der Hohenwettersbacher Stimmen gesichert. (Pf. Anz.)

Dermischtes.

Wien, 25. Mai. Wie das „Wiener Tagblatt“ berichtet, wurde gestern in der Michaelerkirche eine goldene, eine silberne und eine grüne Hochzeit in einer Familie gefeiert; Großmutter, Tochter und Enkelin standen vor dem Altar.

Eine Kaiseraneldote. Von der Reise des Kaisers nach Kopenhagen wird nachträglich noch ein netter Scherz erzählt: Kaiser Wilhelm, ein „wachhabender Offizier“ und der norwegische Loise Nordhaus befanden sich auf der Kommandobrücke der Hohenzollern, als diese ein recht beschwerliches Fahrwasser passierte. Der Loise gab ein Kommando zum Steueruder, das aber nicht sogleich ausgeführt wurde, was dem Offizier zu dem Rufe Anlaß bot: „Aber Kaiser, Sie steuern doch recht abenteuerlich!“ Kaiser Wilhelm wandte sich um und sah sich seinen Offizier etwas verblüfft an. Dieser verstand den fragenden Blick seines Herrn gleich und ward sich der Zweideutigkeit seiner Worte bewußt; er beeilte sich daher, dem Kaiser zu melden: „Majestät, ich meine natürlich den Mann am Steueruder.“ „Den Steuerermann?“ fragte der Kaiser. „Jawohl, der Mann heißt Kaiser,“ war die Antwort. Kaiser Wilhelm lachte herzlich.

Aus Kinder mund. Der Nachbar aus Franken erzählt: „Das Sprichwort ‚Kinder und Narren sprechen die Wahrheit‘, hat sich im nachfolgenden Vorkommnis wieder einmal bewahrheitet. Am 1. Mai fragte in einer Dorfschule bei Rothenburg ein Lehrer einen kleinen, neu zugegangenen Schüler: „Was ist dein Vater?“ „Ein Sattler.“ „Was macht er?“ „Er kauft die Kuhschwanz und macht Koffhaar davon.“ Ein schallendes Gelächter der ganzen Schule quittierte diesen unfreiwilligen Witz des kleinen Jungen.“

[Schrecklicher Gedanke.] Arzt: „Sie sollen lieber Malzaffee trinken, Herr Räuschel!“ — Räuschel: „Nicht wahr, daß's nachher an Malz zum Brauen fehlt!“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Karlsruhe, 28. Mai. Heute mittag 1/2 1 Uhr empfing der Großherzog gemeinsam mit der Großherzogin den württembergischen Gesandten Freiherrn v. Soden.

Kiel, 28. Mai. Fähnrich z. S. Häffener hat heute gegen seine am 26. d. M. erfolgte Verurteilung Berufung eingelegt.

New-York, 28. Mai. Die hiesige Kammer für Handel und Verkehr hat einen Ausschuß eingesetzt, welcher die derzeitige Beunruhigung seitens der amerikanischen Schifffahrt im Verkehr mit dem Auslande prüfen, Mittel zur Schaffung einer amerikanischen Handelsmarine in Vorschlag bringen und dem kommerziellen Verbands das Ergebnis der Untersuchung zur Ermäßigung unterbreiten soll.

Mutmaßliches Wetter am 29. und 30. Mai.

Der Niederdruck in unserem Südwesten, Süden und Südosten hat weiter zugenommen, so daß auch in Süddeutschland das Barometer unter Mittel gefallen ist. Doch behauptet sich über Norddeutschland noch immer ein Hochdruck von 770 mm. Demgemäß ist für Samstag und beide Pfingstfeiertage zwar mehrfach gewitterhaft bewölkt, aber nur zu vereinzelter Störungen geneigtes Wetter bei warmer Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Alle nach Pforzheim

kommenden Käufer erhalten bei Einkauf von Mk. 15.— an das Eisenbahnbillet bezahlt.

Herren-Anzüge von Mk. 9.— bis Mk. 45.—

Burschen-Anzüge von Mk. 7.— bis Mk. 32.—

Kinder-Anzüge von Mk. 2.— bis Mk. 19.—

Hosen in großer Auswahl von Mk. 1.80 bis Mk. 14.—

Freund & Comp., Pforzheim,

Brötzingergasse 23 vis-à-vis dem Kolosseum.

Die erste Hauptkonferenz pro 1903/04
 findet **Mittwoch den 10. Juni**, von **vormittags 10 Uhr**
 an im Lokal der Kleinkinderpflege in **Höfen** statt.
 Tages-Ordnung wird durch Rundschreiben bekannt gegeben.
 Höfen, den 27. Mai 1903.

J. U.
 Konferenzleitung.
 Schneider.

Militär-Verein Schwarzenberg.

Zu unserer am **Freitag, 1. Juni** stattfindenden

Fahnenweihe

ladet die verehr. Vereine, sowie Freunde und Gönner dieser Sache freundlichst ein.

Programm:

Morgens 6 Uhr: Tagwache.
 Um 11 Uhr: Festessen.
 Von 12 Uhr ab: Empfang der Festgäste.
 Um 1/2 Uhr: Aufstellung des Festzugs beim Röhle
 und Marsch durchs Dorf zum Festplatz.
 Dasselbst Begrüßung der Festteilnehmer. Festrede. Enthüllung
 und Uebergabe der Fahne. Festgesang. Gemütliches Bei-
 sammensein auf dem Festplatz.
 Abends 7 Uhr: **Tanz-Unterhaltung** im „Röhle“.

Der festgebende Verein.

Carl Simmel, Bildhauer, Pforzheim

Zähringer Allee 26, nächst dem Bahnhof, Telephon 761
 hält stets grosses Lager fertiger



Grabdenkmäler
 als in Marmor, Syenit,
 Sandstein, sowie
Grabeinfassungen.
 Schnellste Bedienung u. billigste
 Preise.
 Eigener Steinbruchbetrieb.

Neuenbürg.
 Wegen vorgerückter Saison
 verkaufe sämtliche Putzwaren
 zu herabgesetzten Preisen.
Kinder-Hüte v. 30 Pf.,
Damen-Hüte v. 50 Pf. an.
 Sowie Tütle, Bänder,
 Blumen zc. äußerst billig.
Frau Louise Gührer,
 Wildbaderstr. 186, Rest. „Kaiser.“

Karl Schäfer,

Maurermeister
 in **Birkenfeld**
 empfiehlt
 stets frischen **Portland-
 Cement**
 aus der Fabrik Heidelberg-
 Mannheim,
 gemahlene **Sattalt,**
Bausteine, Kaminsteine,
Wassertröge, Aborttröge
 in jeder gewünschten Größe,
Cementröhren in ver-
 schied. Lichtweite,
Rheinland u. Rheinkies
Wassersteine, Ofenfüße,
Ablaufschalen,
Kaminränge zc. zc.
 Cementarbeiten jeder Art
 werden unter weitgehendster
 Garantie ausgeführt.

E y a c h m ü h l e.
 Ein fleißiger
Hausbursche
 kann sofort eintreten bei
 Frau Schöttle.

Natur-Heilanstalt
 Degerloch-Stuttgart.
 Das ganze Jahr geöffnet.
 Prospekt durch den Besitzer
 Dr. med. Katz, 9 Markt a. D.

Auf
Sonntag
 wählen die meisten Mädchen die
 Schuhe nur mit **Rebs-Wische,**
 weil sie den schönsten Glanz geben.

A. Forstamt Liebenzell. Eichenstamm- und Brennholz-Verkauf

am Freitag den 5. Juni, vorm.
 9 Uhr im „Ochsen“ in Lieben-
 zell aus Staatswald Forchenhan,
 Ob. Monatamerkopf, Ob. Monat-
 kamerberg, Dietersbachhalde,
 Ernstmühlberg, Dennjächthalde,
 Unt. Bronnhalde, Unt. Tann-
 brunnen, Rattenkönig, Hint.
 Hardtberg, Bord. u. Hint. Tann-
 berg, Ob. Biefelssteig, Hardt-
 ebene, Bord. Hasenrain, Bord.
 Mähder u. Scheidholz der Gut
 Mötlingen:
 2 Eichen III. u. V. Kl. mit
 2 Fm. (aus Hagnich) Km.:
 1 eichene Scheiter, 2 desgl.
 Anbruch, 27 Nadelh.-Scheiter,
 173 desgl. Prügel, 8 Laubh.,
 383 Nadelholz-Anbruch.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur
 öffentlichen Kenntnis, daß der
 nächste
Rindvieh- u. Pferdemarkt
 der Feiertage wegen am
Mittwoch den 3. Juni
 stattfindet.
 Pforzheim, den 23. Mai 1903.
 Das Bürgermeisteramt.
 Habermehl.
 Frey.

Schwann. Weine

gebe ab v. 36 J an aufwärts.
Neue Fässer
 habe ich stets vorrätig.
 Karl König, Küfer.

Neuenbürg.
 Das Sägen, Spalten und
 Aufspeichern von 30 Km. buch.
Anbruchholz fürs Bezirks-
 krankenhaus wird am nächsten
Samstag den 30. Mai d. J.,
 vormittags 11 Uhr
 auf der Amtspflegekanzlei im
 Abstreich vergeben.
 Den 28. Mai 1903.
 Oberamtspfleger
 Kübler.

Höfen. Verkauf eines alten Ofens u. eines Herds.

Nächsten Montag den 1. Juni,
 vormittags 8 1/2 Uhr
 wird im hiesigen Forstwart-
 gebäude ein alter heizbarer
Kochofen u. ein **Herd** stehend
 auf den Abbruch verkauft.
 Den 27. Mai 1903.
 Ortsfeueramt.
 Mettler.

Dittenhausen. Ca. 6 1/2 Hengras und 1 Morgen Klee

zu verkaufen.
 Zusammenkunft am Dienstag
 den 2. Juni, mittags 1 Uhr beim
 Rathaus.
 Jakob Bürkle.

**Ein
heller**

 verwendet stets
Dr. Oetker's
 Backpulver
 Vanillin-Zucker
 Pudding-Pulver
 à 10 Pf. Millionenfach bewährte Re-
 zepte gratis von den besten Geschäften.

Darlehenskassen-Verein Ottenhausen

e. G. m. u. S.
Bilanz 1902.

Aktiva:		Passiva:	
Kassenbestand am 31. Dez. 1902	M. 6076.58.	Mehrausgabe am Jahreschluss	M. 0.—
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	—	Guthaben der Ausgleichstelle	0.—
Ausstände bei Inhabern laufen- der Rechnung	—	Guthaben der Inhaber laufen- der Rechnung	0.—
Darlehen und Erbschaftforderungen	70195.46.	Anlehen	78352.70.
Güterziele	—	Sparkasseneinzahlungen	0.—
Stückzinsen	—	Geschäftsguthaben der Mitglieder	0.—
Verfallene Zinsen	3276.93.	Reservefonds d. Vorjahrs	M. 0.—
Wert des Mobiliars	0.—	Hierzu Reingewinn des Vorjahrs	M. 0.—
Wert der Immobilien	0.—	Hievon ab neuer be- schlossene Dividende	M. 0.—
Sonstiges	0.—		M. 0.—
	<u>M. 79548.97.</u>	Stückzinsen	1121.27.
		Sonstiges	75.—
			<u>M. 79548.97.</u>

Mitgliederstand laut Liste:
 am 1. Januar 1902 111
 eingetreten 1902 0
 ausgeschieden 1902 26
 somit am 31. Dez. 1902 85
 Ottenhausen, den 27. Mai 1903.

„Komet“

beste und bequemste Wäsche der Gegenwart.
 Niederlage: Neuenbürg: **K. Reutter.**
 Höfen: **J. Barth.**
 Calmbach: **M. Decker.**